

Rose Götte

Zuwendung und Anregung

333 erprobte Vorschläge
für die Beschäftigung von
Menschen mit Demenz

Rose Götte

Zuwendung und Anregung

Edition Sozial

Rose Götte

Zuwendung und Anregung

333 erprobte Vorschläge
für die Beschäftigung von
Menschen mit Demenz

Die Autorin

Dr. Rose Götte, studierte Germanistik, Pädagogik und Philosophie. Sie war ab 1972 am Zentrum für empirische pädagogische Forschung der Universität Landau tätig. Von 1979 bis 1987 gehörte sie dem rheinland-pfälzischen Landtag und dem Deutschen Bundestag an, 1991 bis 2001 war sie Ministerin in Rheinland-Pfalz zunächst für das Ressort Bildung und Kultur, danach für Kultur, Jugend, Familien und Frauen. Seitdem widmet sie sich in Theorie und Praxis dem Thema Demenz.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.



Dieses Buch ist erhältlich als:
ISBN 978-3-7799-3164-5 Print
ISBN 978-3-7799-4517-8 E-Book (PDF)

1. Auflage 2017

© 2016 Beltz Juventa
in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel
Werderstraße 10, 69469 Weinheim
Alle Rechte vorbehalten

Herstellung und Satz: Ulrike Poppel
Druck und Bindung: Beltz Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza
Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autoren und Titeln finden Sie unter: www.beltz.de

Zu diesem Buch

Meine Mutter erkrankte an Alzheimer. Nach ihrem Tod beschloss ich, eine Tagesstätte zu gründen, die für Menschen mit Demenz ein Ort sein sollte, an dem sie sich wohlfühlen, weil sie die nötige Zuwendung und Anregung erfahren.

Die übliche „Tagespflege“ in Heimen entsprach nicht diesem Konzept.

Ich suchte nach Mitstreitern und fand Altenpflegerinnen, Erzieherinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Krankenschwestern und eine Ergotherapeutin, die sich für die Idee einer möglichst optimalen Betreuung von Menschen mit Demenz begeisterten. Wir entwickelten ein Konzept, ließen uns schulen, gründeten einen Verein, suchten passende Räume und Geldgeber. Beim Deutschen Roten Kreuz in Kaiserslautern konnten wir eine Wohnung mieten. Das Land Rheinland-Pfalz half uns mit einer Anschubfinanzierung, Stadt und Landkreis Kaiserslautern unterstützten uns mit Rat und Tat, sodass wir planen und Möbel, Geschirr, Besteck, Küchengeräte, Musikinstrumente und Spiele kaufen konnten.

Am 2. Januar 2008 wurde unsere Tagesstätte eröffnet. Zwei hauptamtlich angestellte Fachkräfte und 20 geschulte ehrenamtlich Aktive, die jeweils an einem Vor- oder Nachmittag pro Woche Dienst tun, bemühen sich um fünf Gruppen mit jeweils sieben Gästen: Es gibt die Montagsgruppe mit den Montagsbetreuern, die Dienstagsgruppe mit den Dienstagsbetreuern usw. bis Freitag. Schnell waren alle Plätze für Tagesgäste besetzt.

An unzähligen Beispielen konnten wir erleben, wie Zuwendung und Anregung unseren Gästen wohl taten, sie belebten und erfreuten. Für die meisten bedeutet der Besuch unserer Tagesstätte eine Steigerung von Lebensqualität.

Viele Patienten, die zunächst verkrampt und voller Angst unsere Tagesstätte betraten, kamen beim zweiten oder dritten Besuch mit Freude. Es gab natürlich auch Fälle, wo der Widerstand gegen eine außerfamiliäre Betreuung blieb, aber das waren die Ausnahmen. Oft konnte herausforderndes Verhalten besänftigt oder beseitigt, Apathie überwunden, Fröhlichkeit verbreitet werden.

Unser wichtigstes Ziel war, unsere Tagesgäste nicht mit ihren Defiziten zu konfrontieren, sondern ihnen Erfolgserlebnisse zu vermitteln. Das ist nur möglich, wenn Beschäftigungsvorschläge individuell variiert werden.

Die in diesem Buch vorgeschlagenen Aktionen sind deshalb mit

(C) sehr leicht

(B) leicht

(A) etwas schwieriger

gekennzeichnet. Welcher Schwierigkeitsgrad gewählt wird, hängt natürlich auch davon ab, wie viel Hilfeleistung geleistet wird. Im Laufe der 9 Jahre, in denen unsere Tagesstätte existiert, sind viele gute Ideen zusammen gekommen, die ich gern weitergeben möchte an Altersheime, Tagesstätten und Familien, die Menschen mit Demenz betreuen. Wer sich um die Patienten bemüht, wird erleben, dass er nicht nur gibt, sondern auch sehr viel zurückbekommt. Einen angeblich stummen Menschen beim Singen mit Text zu erleben, ist wie ein Geschenk und macht froh.

Ich danke für gute Ideen und verlässliches Engagement den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Tagesstätte:

Helga Bäcker, Helga Barie, Mary Bock, Hildegard Bohn, Manuela Boos, Regina Brokötter, Bärbel Burkard, Bernhard Clessienne, Hermann Denzer, Helga Doll, Elke Eschmann, Jana Eschmann, Winfried Eschmann, Heike Friedenberger, Klaus Götte, Anita Graf, Leonore Grunert, Margot Halberstadt, Bärbel Hilmer, Heinz Hoffmann, Gabriele Huber, Irmgard Jacob, Christa Jäger, Sieglinde Kahnert, Monika Keller, Lisa Kelley, Margot Kothe, Anneliese Krämer, Dagmar Laub, Biggi Lechner, Karin Mansel-Ballier, Rosita Meyer, Heidrun Renk, Karla Rivera-Zuniga, Hilde Rogel, Roswitha Stripf, Sybille Zimmermann.

Rose Götte

Inhalt

Die Material-Grundausstattung für die Beschäftigung von Menschen mit Demenz	11
1 Käufliches Material	11
1.1 Unentbehrlich	11
1.2 Wünschenswert	11
1.3 Nicht unbedingt nötig, aber zu empfehlen	11
2 Selbst gebastelt	12
Die Aktionen	13
1 Bälle, Kegel, Ringe	13
1.1 Luftballon darf nicht den Boden berühren (A, B, C)	13
1.2 Schaumstoffbälle (Handballgröße) (A, B, C)	13
1.3 Werfen und Antworten (A)	14
1.4 Zuwerfen mit Namen (A, B)	14
1.5 Korbball (A, B, C)	14
1.6 Kleine Bälle auf dem Tisch (A, B, C)	14
1.7 Schaumstoffwürfel und Ballgymnastik im Stuhlkreis (A, B, C)	14
2 Zielen	15
2.1 Turm umstoßen (A-C)	15
2.2 Garagenfahrt (A, B, C)	16
2.3 Froschhüpfen (A, B, C)	16
2.4 Murmeln auf dem Tischtuch (A, B, C)	16
2.5 Tor schießen (A, B, C)	16
2.6 Zielwerfen im Freien (A, B, C)	16
2.7 Zielwerfen mit Ringen (A, B, C)	16
2.8 Kegeln mit Plastikflaschen (A, B, C)	17
2.9 Krocket (A)	17
2.10 Finger treffen (A, B)	17
3 Bauklötze, möglichst bunt	17
3.1 Etwas Schönes bauen (A, B, C)	17
3.2 Baupläne erstellen und nachbauen (A, B)	17
3.3 Stadt der farbigen Häuser (A, B, C)	18
3.4 Klötze gewinnen (A, B)	18
3.5 Klötze loswerden (A, B)	18
4 Würfelspiele	18
4.1 Mensch-ärgere-dich-nicht (A)	18
4.2 Vorhersagen (A, B)	19
4.3 Das etwas andere Kniffelspiel (A)	19
4.4 Erinnert an Kniffel (B, C)	20
4.5 Kniffel-Variation: Summe berechnen (A)	20
4.6 Spielbank (A, B)	20

4.7	Kleine Rechenaufgaben (A)	21
4.8	Bild würfeln (A, B)	21
4.9	Teile loswerden (A, B, C)	21
4.10	Schatzsuche (A, B, C)	21
5	Rummy	22
5.1	Rummy fast original (A)	22
5.2	Rummy vereinfacht (A, B)	22
5.3	Mit Rummy rechnen (A)	22
5.4	Zahlenreihe suchen (C)	22
6	Kartenspiele	23
6.1	Elfer raus (A)	23
6.2	Schwarzer Peter (A)	24
6.3	UNO (A)	24
6.4	Doppelkopf/Canasta-Karten	25
7	Glücksspiele	26
8	Buchstabenspiele	28
8.3	Wörtersuchen mit Drehscheibe (A, B)	30
8.4	Stadt, Land, Fluss – Helferspiel	30
8.5	Wörtersuchen mit Anfangsbuchstaben (A, B)	30
8.6	Objekt suchen mit Anfangsbuchstaben (Rätsel) (A, B, C)	30
9	Mit allen Sinnen	31
9.1	Fühlen	31
9.2	Riechen und Schmecken	32
9.3	Hören	33
9.4	Schau genau	34
9.5	Puzzles	35
10	Gedächtnistraining	36
10.1	Sich etwas merken	36
10.2	Dinge benennen. Wie heißt das doch gleich? (A, B, C)	36
10.3	Sprichwörter ergänzen	37
10.4	Reime ergänzen, Reimwörter finden (A, B)	38
11	Witze	41
12	Rätsel	43
13	Begriffe suchen	44
13.1	Drei Wörter kreisen um einen Begriff	44
13.2	Teekessel (A)	44
14	Stimmt oder stimmt nicht	45
15	Märchen	47
15.1	Schneewittchen	47
15.2	Der Wolf und die sieben jungen Geißlein	50
15.3	Brüderchen und Schwesterchen	51
15.4	Hänsel und Gretel	52
15.5	Frau Holle	55
15.6	Rumpelstilzchen	57
15.7	Rotkäppchen	59
16	Erinnerungen	60
16.1	Koffer der Erinnerungen (A, B, C)	61
16.2	Säuglingspflege damals (A, B, C)	61
16.3	Kaffee kochen wie früher (A, B, C)	61

16.4	Erinnerungen an die eigene Hochzeit (A, B, C)	61
16.5	Erinnerungen an den Jahrmarkt (Kerve) (A, B, C)	61
16.6	Ein Karton voller Schuhe (A, B, C)	61
16.7	Meine liebste Puppe	61
16.7	Poesiealbum (A, B)	62
17	Etwas Interessantes mitbringen und vorführen (A, B, C)	62
17.1	Was Besonderes lässt Staunen	62
17.2	Mitbringsel vom Urlaub	63
17.3	Das bin ja ich!	63
17.4	Selber etwas präsentieren	63
18	Ich kann noch (A, B, C)	64
19	Kochen und Backen (A, B, C)	65
19.1	Gemüsesuppe mit Würstchen. Zum Nachtisch Apfelpfannkuchen	65
19.2	Nudelauflauf mit Gurkensalat. Zum Nachtisch Obstsalat	66
19.3	Kartoffelsuppe. Zum Nachtisch Obstkuchen	66
20	Tisch decken und Servietten falten (A, B, C)	68
21	Malen und Basteln	69
21.1	Wandteppich für Kunst	69
21.2	Malen mit Wasserfarben: Nass auf nass	70
21.3	Kleisterfarbbild	70
21.4	Malen nach Musik	70
21.5	Mandala ausmalen	70
21.6	Mandala herstellen	70
21.7	Steine bemalen	71
21.8	Geschenkpapier	71
21.9	Kleine Tontöpfe bemalen oder bekleben	72
21.10	Windlichter	72
21.11	Fensterbilder	72
21.12	Poster: Die vier Jahreszeiten (Collage)	74
21.13	Farbensymphonie	74
21.14	Schachteln bekleben	74
21.15	Untersetzer oder Tischsets laminiert	75
21.16	Buchzeichen	75
21.17	Windrädchen	75
21.18	Briefkarten oder Einladungen gestalten	76
21.19	Tischdekoration (mit Schokoriegel)	76
21.20	Überraschungs-Päckchen	77
21.21	Girlande für Fest oder Fastnacht	77
21.22	Rosen aus Krepp-Papier	78
21.23	Vogel flieg!	78
21.24	Huhn für ein Osterei	78
22	Singen und Musizieren (A, B, C)	79
22.1	Liederraten	79
22.2	Aktionen mit Liedern im Stuhlkreis	79
22.3	Dornröschen	80
22.4	Tulpen aus Amsterdam	80
22.5	Einsatz von Rhythmus-Instrumenten	81
22.6	Instrumente erforschen	81
23	Tanz und Gymnastik	81
23.1	Tanzmusik wirken lassen	82
23.2	Sitztanzen	82
23.4	Gymnastik mit Musik	83